

PFLANZE DES MONATS AUGUST

Schwarzes Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*)



Schwarzes Bilsenkraut „Hexenkraut“
Foto: Archiv Biologiezentrum

Das Schwarze Bilsenkraut gehört zur Familie der Nachtschattengewächse (Solanaceae). Als wärmeliebende Pflanze tritt es gelegentlich in mäßig trockenen Ruderalfluren und Äckern auf. Die ganze Pflanze ist zottig, klebrig behaart und wird 30 bis 60 cm hoch. Die schmutzig-gelben, violett geäderten Blüten sitzen in den Achseln der Blätter und sind immer nach einer Seite gewandt.

Wie eine Reihe anderer Nachtschattengewächse ist auch das Bilsenkraut giftig. Es enthält das stark giftige (S)-Hyoscyamin und Scopolamin. Diese Giftstoffe finden sich auch im Stechapfel und in der Tollkirsche aber auch in der beliebten, meist als Kübelpflanze in Gärten kultivierten Engelstropfete. Weitere Namen für diese Pflanze sind z.B. Hexenkraut, Tollkraut, Zankkraut oder Hühnertod und beziehen sich damit auf die Giftigkeit der Pflanze.

In der Volksheilkunde wurde die narkotische und halluzinogen wirkende Giftpflanze als krampflösendes Mittel und als Räuchermittel bei Asthma bronchiale eingesetzt. Heute ist der Einsatz als obsolet anzusehen, da der Wirkstoffgehalt stark schwankt und es häufig zu Vergiftungen kam.

Das Bilsenkraut ist schon bei den Babyloniern, im alten Ägypten und im alten Persien für seine Wirkung bekannt gewesen. Im Mittelalter spielte die Pflanze nicht nur als Schmerzmittel eine Rolle, sondern wurde auch als Narkosemittel in den Operationssälen der damaligen Zeit verwendet.

Bis ins 17. Jahrhundert wurde auch Bier mit den Samen des Bilsenkrauts versetzt, um seine berauschende Wirkung zu verstärken. Erst durch das bayerische Reinheitsgebot von 1516 durfte Bilsenkraut nicht mehr zur Bierbrauerei verwendet werden. Schwere Vergiftungen mit tödlichem Ausgang können bei der Verwendung von Bilsenkraut nicht ausgeschlossen werden, da die Grenzwerte von berauschender und toxischer Dosis nahe beieinander liegen.

Traurige literarische Berühmtheit erfuhr das Bilsenkraut durch den Mord an Hamlets Onkel durch William Shakespeare: „Da ich im Garten schlief / beschlich dein Oheim meine sichere Stunde / mit Saft verfluchten Bilsenkrauts im Fläschchen / und träufelt' in den Eingang meines Ohres / das schwärende Getränk.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliches Objekt des Monats - Biologiezentrum Linz](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [2007_08](#)

Autor(en)/Author(s): Pfosser Martin

Artikel/Article: [Schwarzes Bilsenkraut \(*Hyoscyamus niger*\) 1](#)